

# Weltkulturerbe: Land will helfen

(sep) Bei einem Besuch in Krefeld hat NRW-Bauminister Michael Groschek die Qualität der Mies-van-der-Rohe-Villen Haus Lange und Haus Esters sowie des sogenannten HE-Gebäudes an der Girmesgath gelobt. Nachdem Krefeld mit seinem Versuch, die Mies-Gebäude als Weltkulturerbe anzumelden, schon auf Landesebene scheiterte, will das Land jetzt bei einem neuen Anlauf behilflich sein. Die Krefelder Stadtverwaltung plant nämlich, sich dem bereits bestehenden Weltkulturerbe des Mies-Baus „Villa Tugendhat“ in Brunn/Tschechien anzuschließen.

Mit den beiden Mies-van-der-Rohe-Villen an der Wilhelmshoffallee sowie dem HE-Gebäude mit Sheds hatte sich die Stadt Krefeld beim Land über die Tentativliste für

eine Aufnahme in die Unesco-Liste als Weltkulturerbe beworben – das Land entschied sich allerdings in dem Auswahlverfahren, zunächst nur das Projekt „Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet“ als Vorschlag weiter zu geben. NRW-Minister Groschek machte deutlich, dass er trotz der Entscheidung für das Ruhrgebiet „einstimmiges Lob für das Krefelder Projekt“ gehört habe. „Solche Einrichtungen wie die Mies-van-der-Rohe-Gebäude in Krefeld prägen und bereichern die Kulturlandschaft in NRW“, so der Minister, der zusagte, die Initiative Krefelds zur Aufnahme der Gebäude als Weltkulturerbe intensiv zu unterstützen. Das Ministerium habe ein hohes Interesse, diesen Prozess weiter mit voranzutreiben. „Minister Groschek hat wie bereits

die Jury angeregt, hier die Zusammenarbeit mit anderen Welterbestätten wie Haus Tugendhat in Brunn zu suchen und sich über einen solchen Ansatz nochmals zu bewerben. Dies werden wir angehen“, so Oberbürgermeister Gregor Kathstede.

Das Villenensemble Haus Lange und Haus Esters in Krefeld zählt zu den architektonischen Glanzlichtern des Neuen Bauens in Deutschland und vermittelt noch heute auf beeindruckende Weise den Bauhaus-Gedanken, der die Einheit von Raum und Subjekt ebenso wie das Zusammenwirken von Geist und Handwerk vorsah. Architekt Ludwig Mies van der Rohe (1886-1969) legte 1927 den Bauherren Hermann Lange und Josef Esters eine erste Grundrisszeichnung für Haus Esters vor. Seit 1955 wird Haus Lange und seit 1981 Haus Esters als Ausstellungshalle für zeitgenössische Kunst durch die Kunstmuseen genutzt.

Zum Unesco-Kulturerbe gehören Baudenkmäler, Städteensembles und Kulturlandschaften, aber auch Industriedenkmäler und Kunstwerke wie Felsbilder. In Deutschland sind Unterschutzstellungen und Pflege von Denkmalen Angelegenheit der Länder – entsprechend haben diese das Nominierungsrecht.



Chancen auf Weltkulturerbe? Minister **Michael Groschek** (L.) und Oberbürgermeister **Gregor Kathstede** vor den Häusern Esters und Lange. FOTO: STADT KREFELD